

**Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde**  
Gottesdienst am 3. Advent, 13. Dez. 2020

**Musik oder Stille; Kerze(n) entzünden**

**Eingangsvotum**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das biblische Geleitwort für die mit dem heutigen 3. Advent beginnende Woche steht beim Propheten Jesaja (40, 3.10): „Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“

Wie soll, wie kann man adventlich auch nur einigermaßen angemessen von Gott reden? Darum soll es heute gehen.

**Lied EG 1** 1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.  
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.  
3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

Text: Georg Weissel (1623) 1642; Melodie: Halle 1704

**Psalm nach Lukas 1**

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!

Denn er hat besucht und erlöst sein Volk

und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils

im Hause seines Dieners David -

wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten -,

dass er uns errettete von unsern Feinden

und aus der Hand aller, die uns hassen,

und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern

und gedächte an seinen heiligen Bund,

an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham,

uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde,

ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang

in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.

Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk

in der Vergebung ihrer Sünden,

durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,

durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,

auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten

des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Kollektengebet mit Kyrie und Gloria**

Wir sollen Dir einen Weg bereiten, Gott!? In dieser Welt? In unserem ungeduldigen Leben! In allem Corona-Stress!

Du willst ankommen bei uns. Sind wir bereit für Dich? Oder überdecken andere Wünsche und

Gedanken, vielleicht auch Zweifel und Fragen unsere Suche nach Dir? Kyrie eleison – Herr, erbarm Dich über uns.

Mache Du Dich wieder auf zu uns Menschen, wo wir bei unserem Suchen nach Dir oft ins Straucheln kommen. Schenke uns Augen, die über Deine Liebe und Barmherzigkeit staunen. Wecke in uns eine Erwartung, die mit Dir rechnet. Dir sei Lob und Ehre! Amen.

## Lesung Luk 3, 3-16

(3) Johannes kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, (4) wie geschrieben steht im Buch der Reden des Propheten Jesaja (Jesaja 40,3-5): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und macht seine Steige eben! (5) Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden. (6) Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«

(7) Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Ottergezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? (8) Seht zu, bringt rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. (9) Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

(10) Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir nun tun?

(11) Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, tue ebenso.

(12) Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun?

(13) Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als euch vorgeschrieben ist!

(14) Da fragten ihn auch Soldaten und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemandem Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Sold!

(15) Als aber das Volk voll Erwartung war und alle dachten in ihren Herzen, ob Johannes vielleicht der Christus wäre, (16) antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber der, der stärker ist als ich; ich bin nicht wert, dass ich ihm die Riemen seiner Schuhe löse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

## Glaubensbekenntnis

Mit den Worten des Glaubensbekenntnisses bekennen wir zusammen mit den Christen aller Zeiten und Länder, was Grund und Mitte unseres Glaubens ist.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Lied EG 8** 1. Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.

3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.

4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein, gibt sich für uns verloren; gelobet muss es sein.

5. Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will, muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel,

6. danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, das ewig Leben erben, wie an ihm ist geschehn.

Text: Daniel Sudermann um 1626 nach einem Marienlied aus Straßburg 15. Jh.; Melodie: Köln 1608

## Predigt über Lukas 1, 67-79 (siehe oben Text des Psalms)

Adventlich von Gott reden – immer wieder neu – immer wieder anders

1. Wie soll, wie kann man – liebe Gemeinde – adventlich auch nur einigermaßen angemessen von Gott reden? Ich versuche es seit über 50 Jahren immer wieder neu, alle Jahre wieder neu – und es gelingt mir stets nur in Ansätzen. ADVENT – auf das Wunder der Weihnacht hinschauen, auf die Geburt Gottes mitten in unserem Leben hinschauen. Ja, es ist ein Wunder, ein reines Wunder, wenn Gott bei uns, nein, nicht nur bei, sondern *in* uns geboren wird – wie das Kind in der Krippe, an das wir in 10 Tagen in „erinnernder Wahrnehmung“ des nur allzu Vertrauten denken.

Also nochmals: *Wie soll, wie kann ich – liebe Gemeinde – adventlich auch nur einigermaßen angemessen von Gott reden?* Ich versuch es seit über 50 Jahren immer wieder neu, alle Jahre wieder – heute also ein neuer Versuch. Versuch nur, mehr geht nicht

2. Die *biblischen Autoren* haben es ja auch immer wieder neu versucht, jeder auf seine Weise. *Markus* war vielleicht der Klügste von allen. Er hat ganz darauf verzichtet, weil er wusste, ich bring's eh nicht richtig aus mir raus, deswegen beginnt er sein Evangelium bereits mit dem erwachsenen Jesus, mit der Taufe Jesu am Jordan. *Matthäus* geht zurück, so weit es geht, in die Geschichte seines Volkes Israel, zeigt Analogien zu früher auf, Beginn bei Adam, dann David, Salomo und gelangt so am Ende zu Jesus. Na, ob man damit das Wunder der Weihnacht erklärt? *Johannes* gar geht in seinem Vorwort zum Evangelium zurück bis zum Anfang der Schöpfung. „*Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott ... und das Wort ward Fleisch und wohnte (erg: in Jesus) unter uns*“. Nun ja, schön tiefsinnig, etwas für philosophische Gemüter. Aber nicht alle von uns sind Philosophen. *Lukas* hat uns die allseits bekannte und beliebte Weihnachts-Erzählung überliefert mit Ochs und Esel (ach nein, die waren noch nicht dabei damals, die wurden später dazugedichtet, aber eben mit Stall und Krippe) und das Kind in der Mitte des abseitig-engen Stalles und den Hirten und den Engeln und Maria, die (das ist mir am wichtigsten) „*alle diese Worte im Herzen bewegte*“. Im Herzen bewegte, hin und her, her und hin bewegte. Immer wieder neu, alle Jahre wieder. Ja, das ist es vielleicht. Im Herzen hin und her bewegen, immer wieder neu.

Frage an uns alle: Bewegen wir in der Adventszeit alles, was wir hören, wie Maria in unserem Herzen, hin und her, her und hin, solange, bis das Kind in uns selbst geboren wird, wie ein Weihnachtslied von P. Gerhardt wunderbar einfältig und tiefsinnig zugleich singt, mit der Bitte an den Heiland „... so lass mich nun dein Krippllein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden“ (EG 27,9)?

Werden wir also in der Adventszeit zu der Krippe des Heilands, dass er in uns einzieht? Vier Wochen lang, um diesen Einzug vorzubereiten? „Ein (inneres) Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei ...“, wie ein schönes Adventslied singt? Heute also am 3. Advent? Werden wir wirklich zu Jesu Krippe? „So lass mich doch dein Krippllein sein ...“

Also nochmals für uns – man muss es immer neu wiederholen – die Eingangsfrage, die Eingangsklage –: „*Wie soll, wie kann ich – liebe Gemeinde – adventlich auch nur einigermaßen angemessen von Gott reden?*“ Immer wieder neu? Ansatzweise?

3. Die *biblischen Autoren* haben es ja auch versucht, ich habe bereits drauf hingewiesen. Und das besonders Auffällige dabei ist, dass unsere Predigttexte für den Advent vor allem auch Lieder, Psalmen, Lyrik, prophetische Visionen dafür bereitstellen, also keine klaren gedanklichen Argumente, eher eben innere Erfahrungen oder auch Erleuchtungen, für den und für die, der/ die Augen hat zu sehen, besser: innerlich zu schauen, und Ohren, um zu hören, von innen her zu hören, so eben, wie Maria hörte, so eben auch wie in unserem heutigen Predigttext, wir hörten ihn eingangs ja schon. Man kann ihn nie genug hören, deshalb also jetzt nochmals der Lobgesang des Zacharias (das sog. Benedictus) aus Lk 1, eine visionäre, ganz von innen heraus geschaute Annäherung an das Geheimnis von Weihnachten, an das Geheimnis, selbst zur Krippe für das Kind, für unser aller Kind, zu werden. „So lass mich nun dein Krippllein sein ...“. So hat es also der Lukas gesehen mit den Psalmworten, die er dem Zacharias in den Mund gelegt hat.

Hören wir also nochmals das Benedictus, Lk 1,67-79, den heutigen Predigttext, hören wir ihn aufmerksam, werden wir zur Krippe dafür, dass sich dieser Text in uns hinein legen kann und wir ihn hin und her bewegen, hin und her, her und hin, in unserem Herzen.

**TEXT** (siehe oben beim Psalm)

4. Vom „*Heiligen Geist erfüllt*“ war der Zacharias, heißt es gleich zu Beginn, eigentlich also der Lukas, als er diese Vision von der Geburt Jesu in uns hatte. Ja, man muss wohl, wir müssen wohl vom Geist Gottes erfüllt sein, um anständig Advent und dann auch Weihnachten feiern zu können. Anständig, sage ich, also eben erfüllt mit dem Geist Gottes.

Und nun beginnt der Lukas mit den Worten des Zacharias zu singen, er singt all seine weihnachtliche Freude, die ja auch in unseren Weihnachts-Liedern zu erkennen ist, aus sich heraus. Es kommt dabei

gar nicht auf die Gedanken-Argumente an, also auf unsere ratio, nein, auf unser Denken kommt es dabei ganz und gar nicht an, auf das innere Empfinden kommt es an, das sich darin ausdrückt. „Worte sind (nur) Schall und Rauch“, sagte einst Goethe im Faust zu dem Gretchen. Ja, bloße Worte sind Schall und Rauch. Das, was sich dahinter, was sich darin verbirgt, das ist es.

Und so quillt es also aus dem Zacharias, ach nein, aus dem Lukas heraus, heute am 3. Advent, 10 Tage vor dem Heiligen Abend. Ich will nun nicht, nein, ich kann nun nicht dies mit klugen Worten auslegen, „interpretieren“, mit Gedankentiefe noch wieder beschweren. Ich kann und will nur darauf aufmerksam machen, bescheiden darauf hinweisen und sagen: Hört einfach auf diese Worte, nehmt sie auf in euch, lasst sie in euch wahr werden, werdet zur Krippe für diese Worte.

Also, um gewichtige Aussagen nochmals zu wiederholen.

*„Du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen.“*

Und weiter: *„Du wirst dem Herrn vorangehen.“*

Und weiter: *„ ... dass Du Erkenntnis gebest allen Menschen.“*

Und weiter: *„Die herzliche Barmherzigkeit unsres Gottes .... richtet unsere Füße auf den Weg des Friedens.“*

Was kann man Schöneres sagen, dichten, träumen, prophetisch vorhersagen als dieses? Nicht für die ratio, das Denken, bestimmt, sondern für unser Leben, für unser Handeln, für unseren Glauben diesseits und jenseits der Todesschwelle.

5. Und so sage also auch ich es weiter, so gut ich kann, mehr kann ich nicht tun, als dies einfach weiterzusagen, und jeder von uns sehe zu, dass es auch in unser Herz eindringt, dass wir unser Herz dafür öffnen, dass es zur Krippe werde für diese Worte, ... für diese adventlichen Worte, damit diese in uns wirklich Gestalt gewinnen.

Endlich einmal, endlich. Ja, warum nicht in diesem so verrückten Corona-Jahr? Warum eigentlich nicht jetzt endlich? Es ist für uns nie zu spät, um Gott zu entdecken, um ihn aufzunehmen, ganz und gar ... oder auch nur in Teilen, weil ganz und gar zu viel für uns ist.

Fangen wir also einfach damit an.

6. Wie habe ich gleich meine Kurzpredigt begonnen? *„Wie soll ich, wie kann ich – liebe Gemeinde – adventlich auch nur einigermaßen angemessen von Gott reden? Ich kann's nicht und doch versuche ich es immer wieder.“* Und in diesem Jahr habe ich es – angestachelt vom Lobgesang des Zacharias – ebenso getan. Und Sie alle sind eingeladen, das bei sich fortzusetzen, was ich anfänglich zu sagen versucht habe, es nun auf Ihr ganz persönliches Leben zu übertragen und vor allem umzusetzen ... . Auf dass wirklich Weihnachten werde in uns, in 10 Tagen und darüber hinaus alle Tage, solange wir leben. AMEN!

**Lied EG 7** 1. O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie. Ihr Wolken, brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd. O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.

Text: Friedrich Spee 1622; Str. 7 bei David Gregor Corner 1631; Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666

### **Gebet**

Herr, unser freundlicher Gott, wir *danken* Dir von Herzen, dass Du uns auch in diesem Jahr Advent feiern lässt. Deine Ankunft bei uns, ja gar in uns, dass wir deine Friedensbotschaft wieder neu hören dürfen, heute. Gerade heute. Dass Du Dich in Jesus immer wieder neu unter uns zeigst, in Jesus, Deinem Sohn, unsrem Bruder, und *„unsere Füße auf den Weg des Friedens richtest“*.

Und wir *bitten* Dich von Herzen, dass unsere Füße den Weg des Friedens auch wirklich gehen, den Weg *Deines* Friedens, den Weg des Friedens für *alle* Menschen, hier in Isernhagen-Süd, in Hannover, in Deutschland, in und auf der ganzen Welt, dass *Dein* Friede durch uns anfängt, Gestalt zu gewinnen,

dass wir Dich loben und preisen, nicht nur durch unser Reden, sondern vor allem auch durch unser Tun, durch unseren Glauben, durch unsere Hoffnung, und – ach ja – vor allem durch unsere Liebe .... Dies alles erbitten wir für uns, die wir den Weg Deines Sohnes in unserem vor uns so reichen und vor Dir doch so armen Leben nachzuspüren versuchen, nachzuahmen versuchen, nachzupilgern versuchen, holprig, suchend, tastend, aber unbeirrt, auf dass wirklich endlich Friede werde in unserem Herzen und vor allem: auf der ganzen Welt.  
Persönliche Bitten bringen wir noch vor Dich .....

**Vater unser ...**

*In der St. Philippus-Kirche geht die Gemeinde jetzt nach draußen, um am Gemeindehaus das dritte Fenster des „Lebendigen Advents“ zu eröffnen.*

**Lied 17** 3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt! Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Text: Maria Ferschl 1954; Melodie: Heinrich Rohr 1954

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

### **Lied EG 1,5 Komm, o mein Heiland**

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Text: Georg Weissel (1623) 1642; Melodie: Halle 1704

*Das nächste Fenster des „Lebendigen Advents“ wird am 4. Advent-Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst (Beginn: 17 Uhr) eröffnet. Die Fenster sind abends und bis in die Nacht hinein beleuchtet und können zu (fast) jeder Zeit betrachtet werden.*

*Kerze(n) löschen!*

*Ausarbeitung: P. Prof. Dr. Axel Denecke*

*Nachweis Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart*

**Frohen 3. Advent!!**